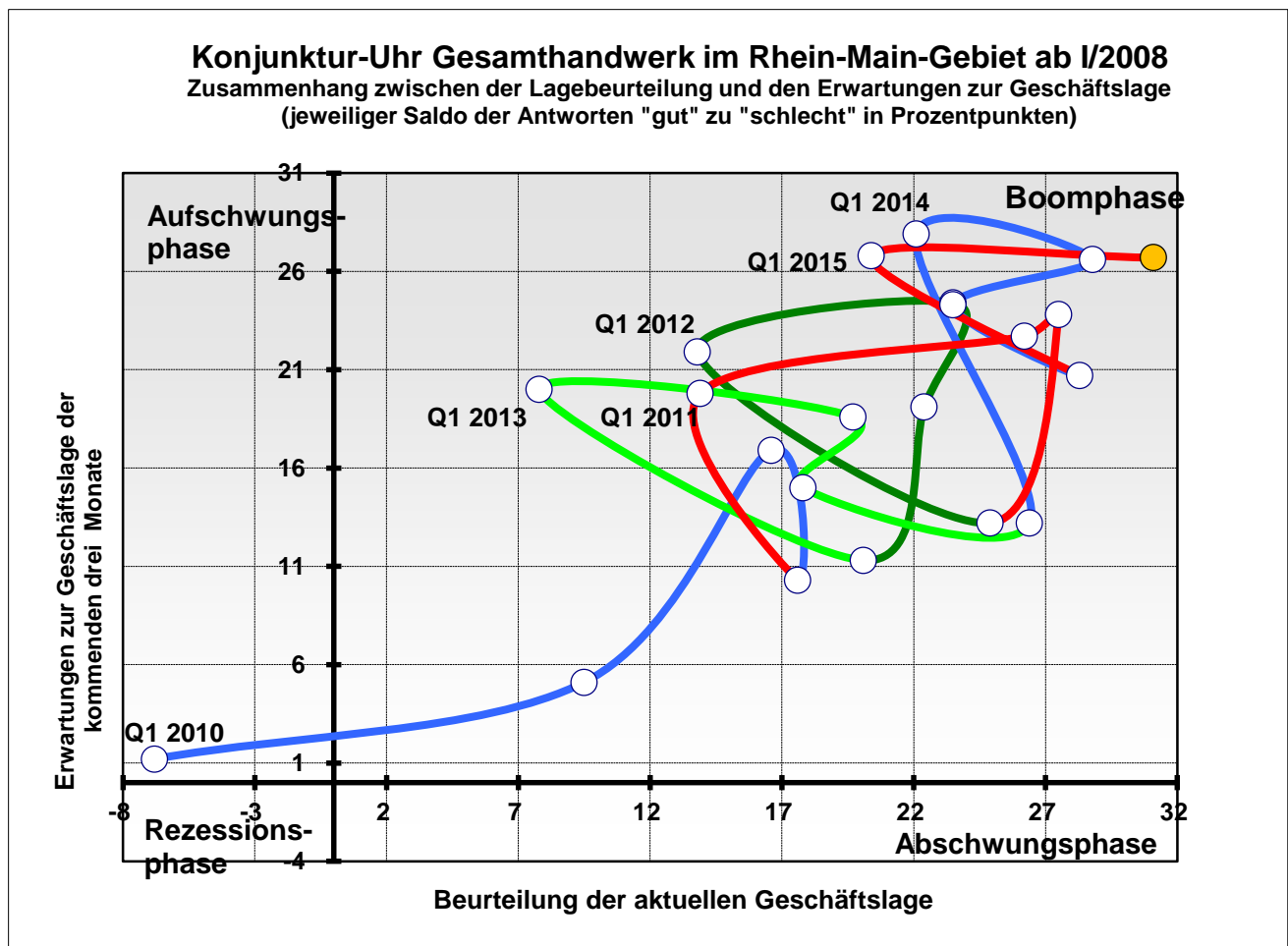


Konjunkturbericht
 II. Vierteljahr 2015

Anhaltend gute Konjunkturlage im regionalen Handwerk



Redaktion:
 Geschäftsführer
 Dr. Matthias Wiemers

Dipl.-Volkswirt
 Armin Bayer

Download unter:
www.hwk-rhein-main.de

Inhalt:

- I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick
- II. Konjunkturmerkmale
- III. Handwerksgruppen
- IV. Anhang



I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die konjunkturelle Entwicklung im regionalen Handwerk fällt auch im zweiten Jahresviertel 2015 weiterhin hervorragend aus. Die Lageeinschätzungen zu Auslastung, Umsatz, Auftragseingang, Investitionen und Beschäftigung stellen sich besser als zu Jahresbeginn 2015 dar und bleiben allenfalls geringfügig unter den Werten im Jahresvergleich. Dies führt zu einer weiterhin sehr positiven Beurteilung der Geschäftslage, die nur knapp den Rekordwert aus dem Vorjahr verfehlt. Mit Blick auf den Fortgang des Jahres 2015 setzt sich dies auch in der erwarteten Geschäftslage fort.

Handwerkspräsident Bernd Ehinger: *„Die Zahlen zeigen einmal wieder: Das Handwerk ist eine der starken wirtschaftlichen Säulen der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main. Wir arbeiten nun daran, unseren Wirtschaftszweig für die Zukunft gestärkt aufzustellen und wollen die Region mit zu gestalten. Die berufliche Bildung ist aus unserer Sicht eines der Fundamente der wirtschaftlichen Prosperität der Region. Unternehmer - nicht nur im Handwerk - bilden Fach- und Führungskräfte aus, sorgen für Kontinuität in ihrem Beruf sowie im Mittelstand, und, darüber hinaus, für bleibende Qualität in Ausbildung sowie dem Verbraucherschutz. Der Meisterbrief ist die Grundlage für die Selbständigkeit und Existenzgründung im Handwerk. Zu den strategischen Handlungsfeldern, in denen sich die handwerklichen Unternehmer in den kommenden Jahren sehr intensiv engagieren werden, gehört daher natürlich auch an erster Stelle die berufliche Bildung. Denn: Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen, wie den Fachkräftemangel, den demografischen Wandel, die Willkommenskultur für Flüchtlinge, die geplante Digitalisierungsinitiative oder die große Zahl von Studienabbrechern, hängen eng mit dem Erfolg und der Ausrichtung der beruflichen Bildung zusammen. Das Thema Berufsschulen muss in der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main ein Ziel auf der gemeinsamen Agenda sein.“*

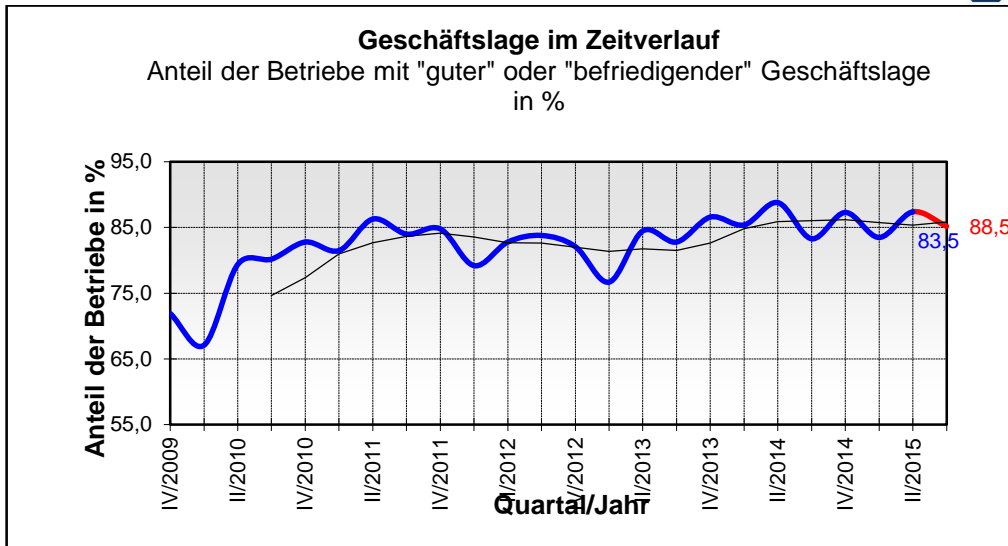


II. Konjunkturmerkmale

Die konjunkturelle Lage des Handwerks im Rhein-Main-Gebiet bleibt in der aktuellen Selbsteinschätzung der Handwerksbetriebe im zweiten Quartal 2015 anhaltend deutlich positiv. Auch der Ausblick auf das dritte Quartal 2015 lässt keine Änderung der guten Stimmung erwarten. Zuletzt war auch der ifo-Geschäftsklima-Index, der die Lage der gewerblichen Wirtschaft deutschlandweit abbildet, leicht gesunken, wobei insbesondere sich dessen Erwartungskomponente wiederholt abgeschwächt hat. Ebenso hat sich das von der GfK ermittelte private Konsumklima vor dem Hintergrund der Grexit-Diskussion zuletzt schwächer entwickelt. Beide Effekte finden sich in den Ergebnissen der aktuell vorliegenden Umfrage jedoch kaum wieder.

Die Konjunkturumfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im zweiten Quartal 2015 ergibt folgendes Bild: Bei der Beurteilung zur **derzeitigen allgemeinen Geschäftslage** liegt der Anteil an Betrieben, die mit „gut“ antworten, bei 43,7 Prozent. Vor drei Monaten waren es 36,9 Prozent. Gleichzeitig nimmt der Anteil an Handwerkern, die eine „schlechte“ Geschäftslage aufweisen, von 16,5 Prozent im ersten Quartal 2015 auf jetzt 12,6 Prozent um knapp 4 Prozentpunkte ab. Diese Entwicklung entspricht den üblichen saisonalen Mustern. Es kommt nach wie vor bei einem deutlichen Positivsaldo der beiden Anteile „gut“ zu „schlecht“ (aktuell 31,1 Prozentpunkte, dem höchsten Saldo seit der deutschen Wiedervereinigung). Die übrigen ebenfalls 43,7 Prozent der Betriebe geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit befriedigend (Vorquartal 46,6 Prozent). Im Vergleich mit dem Vorjahresquartal, also dem zweiten Jahresviertel 2014, zeigen sich aktuell erneut sehr ähnliche Werte wie vor zwölf Monaten: Vor einem Jahr wurde die Geschäftslage von 40,1 Prozent der Handwerkerschaft als „gut“ bewertet. Der Anteil mit schlechter Geschäftslage lag damals bei 11,3 Prozent. Auf die Antwort „befriedigend“ entfielen seinerzeit 48,7 Prozent. Der Ausblick auf den weiteren Fortgang im Jahr 2015, also die **erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, zeigt im Wesentlichen eine Fortschreibung der aktuellen guten Ergebnisse auf dem aktuellen Level: 41,5 Prozent der Handwerksunternehmen gehen für diesen Zeitraum von guter Geschäftslage aus, 14,8 Prozent erwarten eine schlechte Geschäftslage.

*Geschäftslage im
regionalen Handwerk
weiterhin
hervorragend*



Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**,¹ der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einem Wert auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, nimmt im Vergleich zum Wert von vor drei Monaten (147,7 Punkte) um drei Punkte auf nun 150,7 Zähler zu. Dies ist der zweithöchste Wert seit Beginn der Erfassung und dieser bleibt damit weiter deutlich über den Ergebnissen der letzten Boomphase 2006 / 2007 (damals im Maximum 130,8 Punkte). Vor einem Jahr, im zweiten Quartal 2014, wurde mit 152,2 Zählern der bisherige Höchstwert erreicht. Die beiden Teilindikatoren des Geschäftsklimaindikatoren entwickeln sich unterschiedlich: Der erste Teilindikator zur Einschätzung der aktuellen Geschäftslage nimmt um knapp zehn Punkte von 143,7 auf nun 153,0 Zähler ab. Vor zwölf Monaten lag er bei 153,2 Punkten. Der zweite Teilindikator, der die Erwartungen zur Geschäftslage für die drei Folgemonate abbildet, reduziert sich dagegen leicht von 151,9 auf nunmehr 148,6 Punkte. Der Vergleichswert aus dem zweiten Viertel des Vorjahres lag bei 151,2 Zählern. Aus den beiden Teilindikatoren ergibt sich, dass aktuell die Erwartungen leicht schwächer eingeschätzt werden als die aktuelle Lage. Dies spiegelt auch die gesamtwirtschaftliche Einschätzung laut Ifo-Index wieder, aber wie gesagt auf extrem guten Niveau. Betrachtet man die aktuelle Geschäftslage nach den verschiedenen **Gewerkegruppen**, so stellt sich das Bild wie folgt dar: Sämtliche Gewerkegruppen weisen aktuell einen positiven Saldo der Stimmenanteile „gut“ zu „schlecht“ auf. Dieser Saldo ist, mit der Ausnahme der personenbezogenen Dienstleistungshandwerke sowie des Kfz-Handwerks, in allen Gewerkegruppen deutlich ausgeprägt (jeweils 24 Prozentpunkte und mehr). Die positive Einschätzung setzt sich durchgehend auch in der

¹ Zur Berechnung des HWK-Geschäftsklimaindikatoren vgl. Anhang.

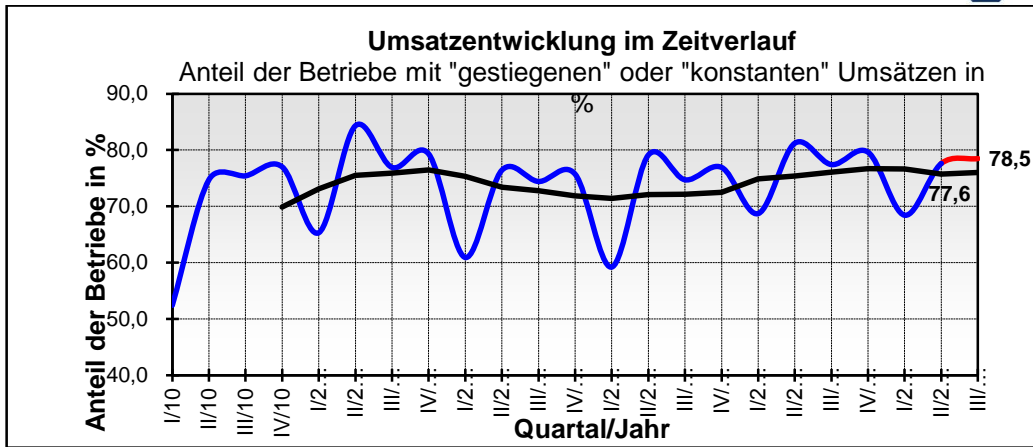


erwarteten Geschäftslage in den folgenden drei Monaten fort und erstreckt sich auf die gesamte Breite des Handwerks.

In Zahlen ausgedrückt, zeigt sich folgende Situation: Im **Bauhauptgewerbe** geben 54,3 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 14,3 Prozent. Im **Ausbaugewerbe** melden über die Hälfte der Betriebe (60,4 Prozent) gute und 7,2 Prozent schlechte Geschäftslage. Die **Handwerke für den gewerblichen Bedarf** zeigen Anteile von 45,9 Prozent „gut“ und 8,2 Prozent „schlecht“. Beim **Kfz-Handwerk** stehen 22,6 Prozent mit guter Geschäftslage einem Anteil von 19,4 Prozent mit schlechter Geschäftslage gegenüber. Im **Lebensmittelhandwerk** schätzt mehr als jeder dritte Betrieb (36,0 Prozent) seine Geschäftslage als „gut“ ein, 12,0 Prozent als „schlecht“. Das **Gesundheitshandwerk** meldet zu 40,0 Prozent gute und zu 13,3 Prozent schlechte Geschäftslage. Bei den **personenbezogenen Dienstleistungshandwerken** kommt der Anteil „gut“ auf 24,7 Prozent, der Anteil „schlecht“ auf 20,5 Prozent.

Die Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk stellen sich, dem üblichen saisonalen Muster folgend, wieder günstiger dar als im Vorquartal. Im Vergleich zu den Werten vor Jahresfrist wird das damalige Niveau nicht ganz erreicht. Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 77,6 Prozent (21,1 Prozent mit Umsatzzunahmen, 56,5 Prozent mit konstanten Umsätzen). Dementsprechend melden 22,46 Prozent der Handwerksunternehmen einen Umsatzrückgang. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 68,4 Prozent mindestens konstant geblieben (16,8 Prozent mit Umsatzzunahmen, 51,6 Prozent mit konstanten Umsätzen) und bei 31,6 Prozent rückläufig. Vor zwölf Monaten, im zweiten Jahresviertel 2014, gaben 22,0 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse, 59,2 Prozent stagnierende Umsätze – zusammen also 81,2 Prozent mit mindestens konstanten Umsätzen – die übrigen 18,8 Prozent Umsatzrückgänge an. Bezüglich der Aussichten auf die nähere Zukunft geben sich die Betriebe bei den Erwartungen zur Umsatzentwicklung im dritten Quartal 2015 zu 16,6 Prozent optimistisch und gehen von steigenden Umsätzen aus. Pessimistisch sind 21,5 Prozent und erwarten Umsatzrückgänge. Somit rechnen zusammengefasst 78,5 Prozent der Handwerksbetriebe damit, zu im Spätsommer 2015 mindestens konstante Umsätze realisieren zu können.

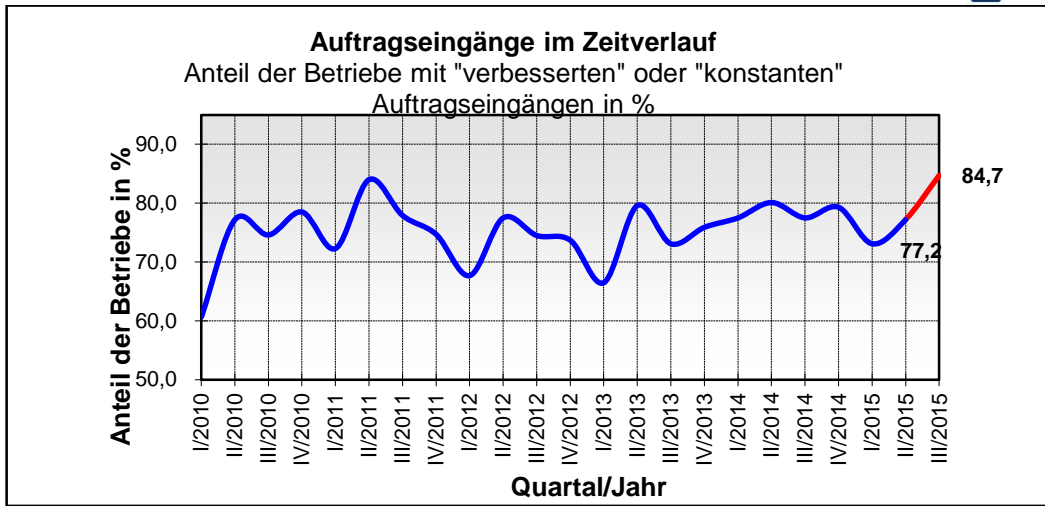
*Umsatzlage leicht unter
Vorjahresniveau*



Die Einschätzungen zum **Auftragsbestand** liegen auf ähnlichem Niveau wie im Vorquartal und wie vor zwölf Monaten. Derzeit geben 78,8 Prozent einen mindestens konstanten Auftragsbestand an. Vor drei Monaten waren es 73,5 Prozent, vor Jahresfrist 70,0 Prozent. Die **Auftragsreichweite** liegt aktuell bei 7,1 Wochen (Vorjahr 7,9 Wochen, Vorquartal 6,1 Wochen).

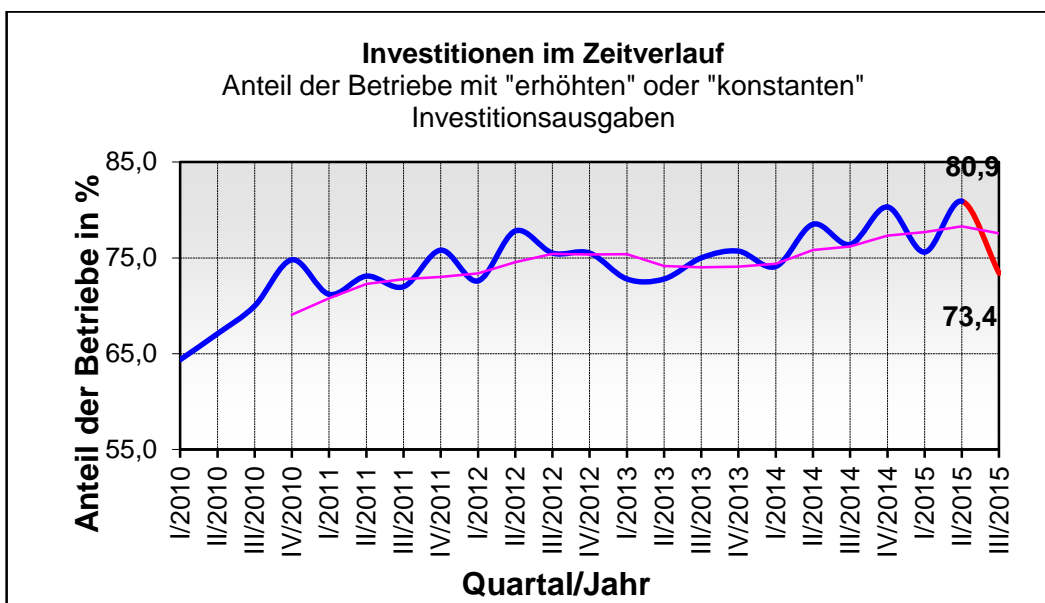
*Auftragsbestand
konstant,
Auftragseingang
leicht schwächer*

Der Frühindikator **Auftragseingang** bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage** entwickelt sich günstiger als zuletzt, bleibt aber im Vorjahresvergleich leicht hinter den damaligen Ergebnisse zurück. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 20,8 Prozent gestiegenen und 56,4 konstanten Auftragseingang an. Somit erzielen mindestens konstanten Auftragseingang 77,2 Prozent. Gesunken ist er bei 22,8 Prozent. Im Vorquartal kamen die Anteile auf 16,4 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang, 56,7 Prozent mit konstantem und 26,9 Prozent mit gesunkenem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten vor drei Monaten somit 73,1 Prozent der Handwerksbetriebe. Im zweiten Quartal des Vorjahres 2014 kamen die Anteile auf 22,7 Prozent mit gestiegenem bzw. 19,9 Prozent mit gesunkenem Auftragseingang. Mithin lag damals der Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang bei 80,1 Prozent. Bei den Erwartungen des Handwerks zum Auftragseingang im Spätsommer 2015, also dem dritten Jahresviertel, gehen 12,3 Prozent der Handwerksunternehmen davon aus, einen höheren Auftragseingang als zuletzt verzeichnen zu können. Umgekehrt sehen 15,3 Prozent einem sinkenden Auftragseingang entgegen. Der Anteil an Betrieben, der mindestens konstanten Auftragseingang erwartet, beläuft sich damit auf 84,7 Prozent.



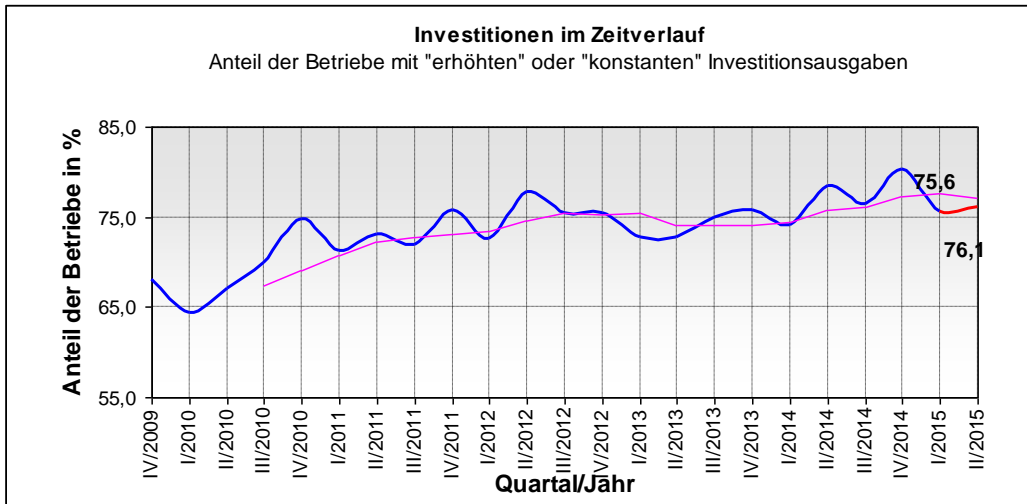
Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, liegt bei 77,4 Prozent nach 74,6 Prozent im Vorquartal und 76,9 vor zwölf Monaten. Insbesondere bleibt die Auslastung im gesamten Baubereich sowie bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf besonders positiv. Dort ist jeweils rund jeder zehnte Betrieb zu über hundert Prozent ausgelastet. Aufträge können dort also nur über ausgeweitete Arbeitszeit oder Subunternehmer abgearbeitet werden

Auslastungsgrad leicht über Vorjahresniveau



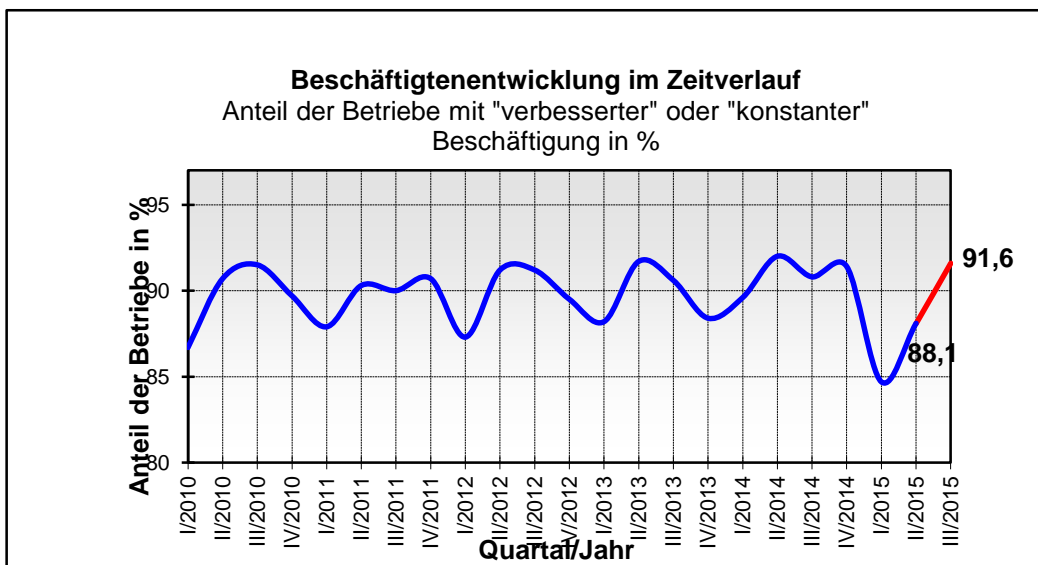
Die **Investitionstätigkeit** fällt im Vergleich zu sowohl Vorquartal als auch Vorjahresquartal aktuell leicht günstiger aus. In Zahlen ausgedrückt haben aktuell 80,9 Prozent der Handwerksbetriebe auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten erreichte diese Größe 75,6 Prozent, während im zweiten Quartal 2014 78,5 Prozent erreicht wurden. Der langfristige Durchschnitt liegt bei 69,7 Prozent. Beim Ausblick auf das Folgequartal, also den Zeitraum Juli bis September 2015, geben hinsichtlich des erwarteten Investitionsniveaus 73,4 Prozent der Handwerksbetriebe an, ihre Investitionen mindestens konstant halten zu wollen.

Investitionstätigkeit leicht günstiger



Die **Beschäftigungslage** im regionalen Handwerk stellt sich wie folgt dar: Aktuell melden 88,1 Prozent der Handwerksunternehmen, ihre Mitarbeiterzahl mindestens gleich gehalten zu haben. Darin zusammengefasst sind 9,2 Prozent, die mehr Beschäftigte in ihren Reihen haben, sowie 78,9 Prozent, bei denen die Beschäftigtenzahl unverändert geblieben ist. Die übrigen 11,9 Prozent vermelden eine reduzierte Mitarbeiterzahl. Zuvor wurden im ersten Quartal 2015 84,7 Prozent erreicht, zusammengesetzt aus 9,2 Prozent mit mehr Mitarbeitern und 75,5 Prozent mit gleicher Anzahl. 15,3 Prozent verzeichneten damals einen gesunkenen Mitarbeiterstand. Vor zwölf Monaten im zweiten Kalenderviertel 2014 kam die Vergleichsgröße auf 92,0 Prozent (8,9 Prozent mit einem Zuwachs an Mitarbeitern, 83,1 Prozent mit konstanter Zahl, dementsprechend 8,0 Prozent mit Rückgang). Beim Ausblick auf die

*Beschäftigung unter
Vorjahresniveau, aber
positiver Ausblick*



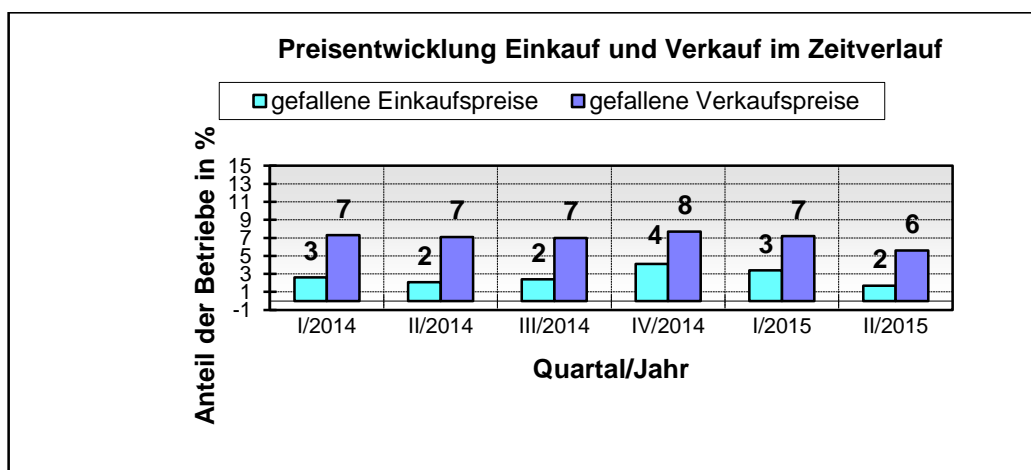
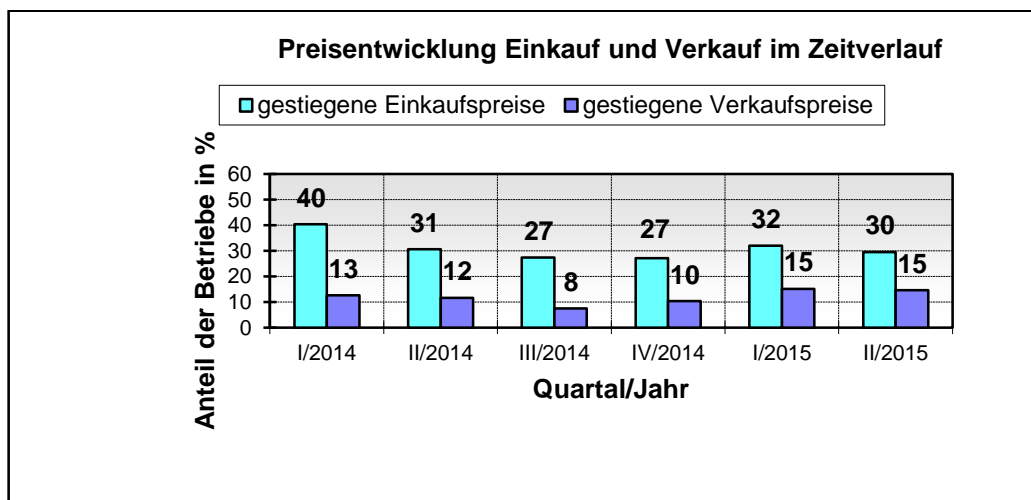
Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten wird das bisherige Niveau leicht überschritten, was auch auf das dann beginnende Ausbildungsjahr zurückzuführen sein dürfte: 11,1 Prozent der Betriebe planen

mit zusätzlichen Mitarbeitern, 8,4 Prozent gehen von reduzierten Beschäftigtenzahlen aus. Insgesamt erwarten 91,6 Prozent eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl.

Bezüglich des **Preisniveaus** zeigt sich aktuell im Vergleich zu den Vorquartalen wie auch zum Vorjahr nur wenig Veränderung. Die Einkaufspreise sind bei 29,6 Prozent gestiegen (Vorquartal 32,1 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 30,7 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 14,7 Prozent der Handwerksbetriebe erzielen (Vorquartal 15,1 Prozent, Vorjahr 11,6 Prozent). Von niedrigeren Einkaufspreisen profitiert weiterhin nur eine Minderheit von derzeit 1,7 Prozent, vor drei Monaten waren dies 3,4 Prozent (Vorjahr 2,1 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen aktuell von 5,6 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Quote bei 7,2 Prozent, vor zwölf Monaten bei 7,1 Prozent

Preisniveau

kaum verändert



III. Handwerksgruppen

Bau- und Ausbauhandwerke

Die Beurteilung der Geschäftslage im gesamten Baugewerbe entwickelt sich im zweiten Quartal 2015 saisonüblich besser: Mit 54,3 Prozent bescheinigt sich weiterhin ein großer Teil der Betriebe im Bauhauptgewerbe eine gute Geschäftslage, im Ausbaugewerbe sind es mit 60,4 Prozent sogar noch mehr. Damit bleiben in beiden Gewerkegruppen die Anteile an Betrieben mit positivem Urteil klar über den jeweiligen pessimistischen Lagern: 14,3 Prozent der Betriebe des Bauhaupt- und 7,2 Prozent der Betriebe im Ausbaugewerbe bewerten die aktuelle Geschäftslage als schlecht. Vor drei Monaten gaben im Bauhauptgewerbe 36,6 Prozent und im Ausbaugewerbe 49,2 Prozent eine gute Geschäftslage an, während die pessimistischen Anteile bei 19,5 bzw. 5,9 Prozent lagen. Vor einem Jahr zum zweiten Jahresviertel 2014 war die Selbsteinschätzung ähnlich gut ausgefallen wie aktuell, im Ausbaugewerbe damals sogar schwächer als derzeit: Die Anteile mit guter Geschäftslage kamen vor zwölf Monaten auf 52,9 Prozent im Bauhauptgewerbe und 48,2 Prozent im Ausbaugewerbe. Die Anteile mit schlechter Geschäftslage lagen vor Jahresfrist bei 17,6 Prozent im Bauhauptgewerbe und 9,6 Prozent im Ausbaugewerbe. Beim Ausblick auf die Geschäftslage im weiteren Verlauf im Jahr 2015 zeigt sich eine Fortsetzung der aktuellen positiven Stimmung im gesamten Baubereich.

Die Fragen nach der Auftragsentwicklung, also Auftragsbestand und -eingang, zeigen für beide Gruppen des Baugewerbes einen Auftragsbestand auf mindestens ähnlichem Niveau wie im Vorjahr und die saisontypische Verbesserung zum Vorquartal. Der Auftragseingang entwickelt sich im Bauhauptgewerbe günstiger als vor Jahresfrist, im Ausbaugewerbe etwas schwächer. Dieses Verhältnis findet sich auch in der Vorausschau auf das dritte Jahresviertel 2015. Bei der Umsatzlage zeichnet sich das übliche Muster der Verbesserung gegenüber dem vorausgegangenen Quartal ab. Die aktuellen Werte liegen in etwa auf dem Niveau der Vorjahreswerte. In Zahlen ausgedrückt: Im zweiten Quartal 2015 ist der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe bei 38,7 Prozent gestiegen und bei 16,1 Prozent gesunken. Im Ausbaugewerbe kommen die beiden Anteile auf 23,4 Prozent mit Zuwachs und 19,6 Prozent mit Abnahme. Der Auftragseingang ist im Bauhauptgewerbe bei 28,6 Prozent der Betriebe gestiegen, bei 25,7 Prozent gesunken. Im Ausbaugewerbe ist er bei 23,4 Prozent der Betriebe gestiegen, bei 20,7

*Bau- und Ausbau-
gewerbe weiterhin
guter Dinge*



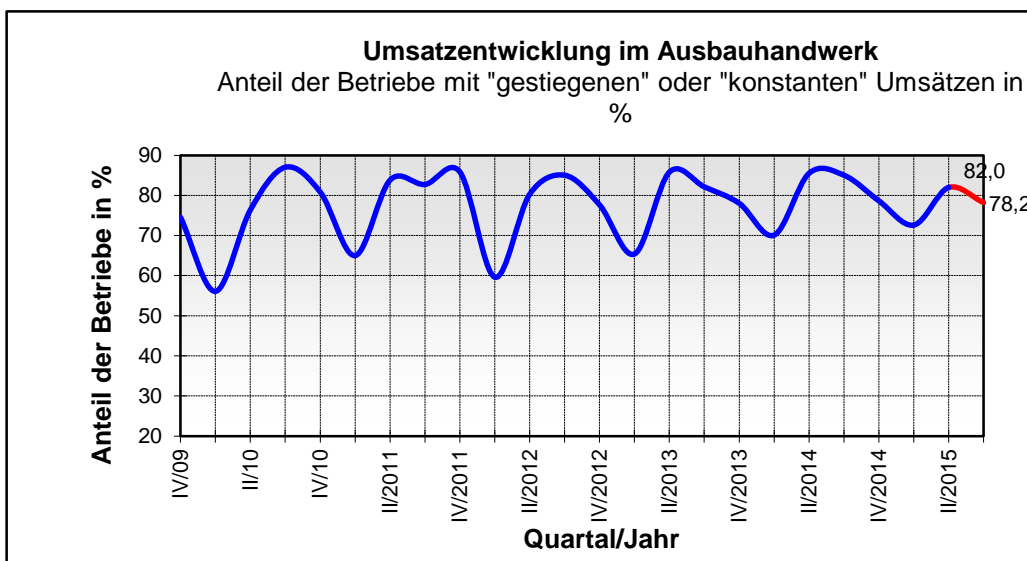
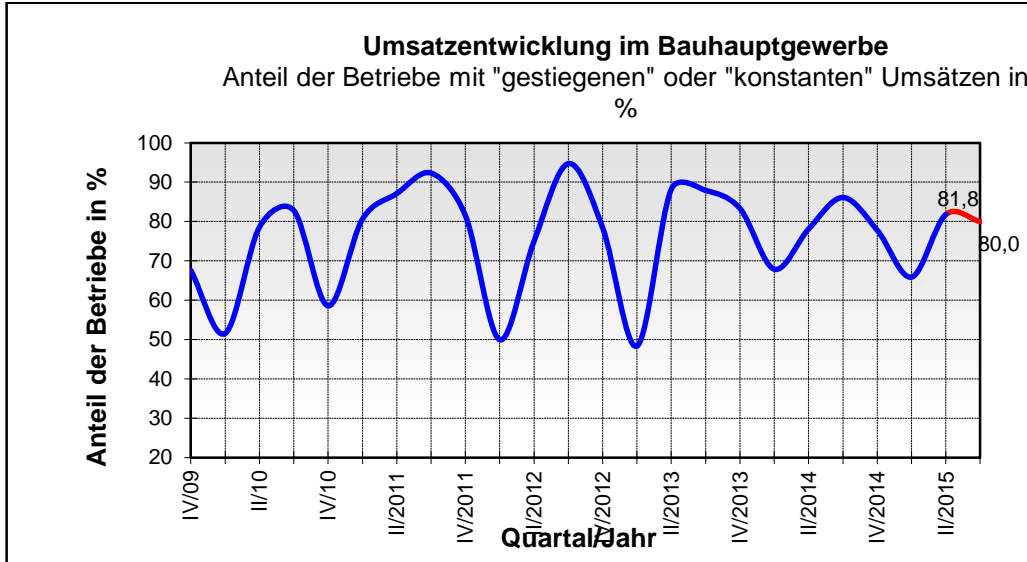
Prozent gesunken. Bezüglich der Umsätze verzeichnen 33,3 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe eine Zunahme, 18,2 Prozent eine Abnahme. Im Ausbaugewerbe sind es 23,4 Prozent mit Umsatzzunahme und 18,0 Prozent mit Umsatzrückgang. Die Reichweite der vorhandenen Aufträge liegt im Bauhauptgewerbe bei 11,2 Wochen, im Ausbaugewerbe bei 8,1 Wochen. Der Auslastungsgrad beträgt 85,4 Prozent im Bauhaupt- und 83,2 Prozent im Ausbaugewerbe. Rund jeder zehnte Betrieb im Bauhauptgewerbe (8,8 Prozent) und im Ausbaugewerbe (10,0 Prozent) verzeichnet dabei eine Auslastung oberhalb der 100-Prozent-Marke. Sie benötigen also Überstunden, Zeitarbeiter oder Subunternehmer zur Bewältigung der Aufträge. Beim Frühindikator „erwarteter Auftragseingang“ gehen im Bauhauptgewerbe 17,1 Prozent der Betriebe von steigenden Auftragseingängen aus, 14,3 Prozent von sinkenden. Im Ausbaugewerbe sind es 11,8 Prozent Optimisten zu 17,3 Prozent mit pessimistischer Einschätzung.

Die Investitionsneigung, gemessen an dem Anteil an Betrieben mit mindestens konstanten Investitionen, hat im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vor- wie auch dem Vorjahresquartal zugelegt (aktuell 79,2 Prozent nach zuvor 57,1 Prozent im Vorquartal und 75,0 Prozent vor Jahresfrist). Im Ausbaugewerbe trifft dies ebenfalls zu. Der aktuelle Wert liegt leicht über dem Niveau des Vorjahres und des Vorquartals (aktuell 84,1 Prozent nach zuvor 81,4 Prozent im Vorquartal und 79,8 Prozent vor Jahresfrist). Die Erwartungen zeigen für das zweite Quartal 2015 einen Wert von 68,4 Prozent im Bauhauptgewerbe und 78,2 Prozent im Ausbaugewerbe.

Bezüglich der Preisentwicklung geben 21,2 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe gestiegene Einkaufspreise und 18,8 Prozent gestiegene Verkaufspreise an. Gesunkene Einkaufspreise melden keine der befragten Betriebe, gesunkene Verkaufspreise werden hingegen von 6,3 Prozent der befragten Betriebe gemeldet. Im Ausbaugewerbe verbuchen 35,1 Prozent der Betriebe gestiegene Einkaufspreise und 12,7 Prozent gestiegene Verkaufspreise. Gesunkene Einkaufspreise melden 1,8 Prozent der befragten Betriebe, gesunkene Verkaufspreise werden von 3,6 Prozent der befragten Betriebe gemeldet.

Die Beschäftigungsneigung im Bauhauptgewerbe bleibt auf dem Niveau des Vorjahres, stellt sich gegenüber dem Wert von vor drei Monaten günstiger dar. Aktuell geben 94,3 Prozent der Betriebe an, ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten zu haben (Vorquartal 88,1 Prozent, Vorjahresquartal 94,1 Prozent). Im Ausbaugewerbe ist die Entwicklung des Beschäftigungsniveaus gegenüber dem ersten Quartal 2015 günstiger, bleibt aber leicht hinter dem

Vorjahresvergleichszeiträumen zurück (aktuell 85,7 Prozent, Vorquartal 90,8 Prozent, Vorjahresquartal 82,4 Prozent). Für das dritte Quartal zeigen die Erwartungen in beiden Baubereichen eine zunehmende Beschäftigungsneigung an (Bauhauptgewerbe 97,1 Prozent, Ausbaugewerbe 90,2 Prozent mindestens konstante Mitarbeiterzahl).



Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf fällt weiterhin deutlich positiv aus. Diese Gruppe, zu der beispielsweise Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer und Gebäudereiniger gehören, beurteilt ihre Geschäftslage im zweiten Jahresviertel 2015 zu 45,9 Prozent mit „gut“, lediglich 8,2 Prozent sprechen von einer schlechten Geschäftslage. Der Anteil an Optimisten lag vor drei Monaten bei



42,4 Prozent, das pessimistische Lager machte damals 11,9 Prozent aus. Der Vorjahresvergleich zeigte für den Zeitraum April bis Juni 2014 50,0 Prozent Optimisten. Gleichzeitig stellte sich der Anteil der Pessimisten mit damals 13,0 Prozent leicht ungünstiger dar als derzeit. Beim Ausblick auf den Zeitraum Juli bis September 2015 verteilen sich die Erwartungen in etwa so wie in der aktuellen Bewertung.

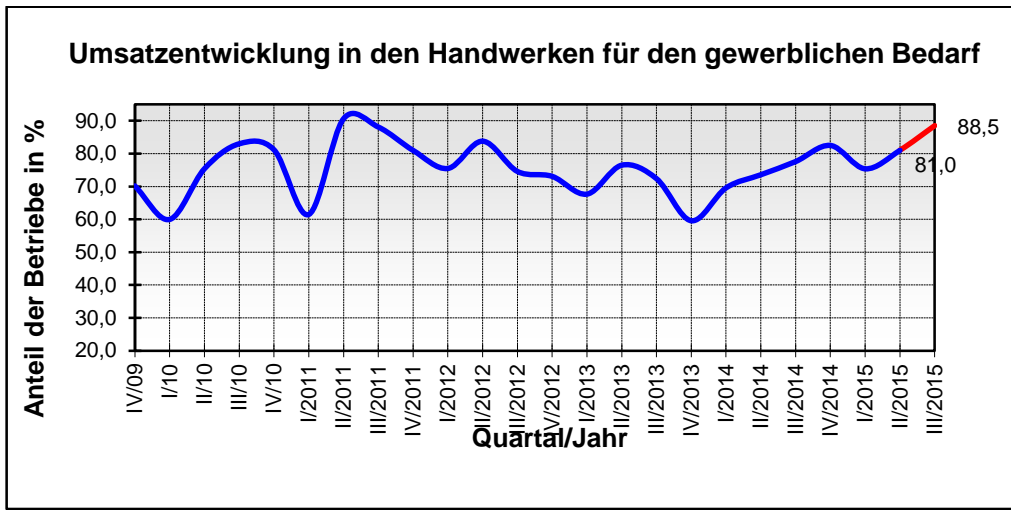
Zum Auftragsbestand gibt ein knappes Viertel (22,8 Prozent) der Betriebe eine Verbesserung, 15,8 Prozent hingegen eine Verschlechterung gegenüber dem Vorquartal an. Vor Jahresfrist hatten diese Werte bei 23,1 zu 28,8 Prozent gelegen. Beim Auftragseingang finden sich 26,7 Prozent der Betriebe mit Zuwachs und 16,7 Prozent mit Rückgang. Bezüglich des Ausblicks auf den erwarteten Auftragseingang im dritten Jahresviertel 2015 gibt rund jeder sechste Betrieb (16,7 Prozent) einen Zuwachs an, während jeder zehnte (10,0 Prozent) von zurückgehendem Auftragseingang ausgeht. Die Umsatzlage stellt sich günstiger dar sowohl im Vergleich zum Jahresanfang als auch gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres: 22,4 Prozent der Betriebe äußern Umsatzverbesserungen, 19,0 Prozent hingegen Umsatzrückgänge. Vor Jahresfrist lagen die beiden Größen bei 24,5 Prozent mit Plus und 26,4 Prozent mit Minus. Vor drei Monaten im ersten Quartal 2015 verzeichneten 21,1 Prozent der Betriebe ein Umsatzplus bzw. 24,6 Prozent ein Umsatzminus. Die Auftragsreichweite liegt bei 6,4 Wochen, nach zuvor 7,9 Wochen und vor Jahresfrist 8,1 Wochen. Der Auslastungsgrad sinkt um 1,2 Prozentpunkte von 82,6 Prozent auf 81,4 Prozent. Dabei liegt die Auslastung weiterhin bei 8,3 Prozent der Betriebe über der 100-Prozent-Marke. Die Investitionsneigung bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, gemessen in dem Anteil an Betrieben mit mindestens konstanten Investitionen, liegt mit 80,4 Prozent oberhalb des Niveaus des Vorquartals (71,7 Prozent) und auch günstiger als des Vorjahres (77,8 Prozent).

Das Beschäftigungsniveau als Größe „mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ liegt in etwa auf einem Level mit dem Vorquartal wie auch mit dem Vorjahr. 83,9 Prozent der Betriebe haben mindestens konstante Mitarbeiterzahlen, vor drei Monaten waren es 81,4 Prozent, vor zwölf Monaten 85,7 Prozent. Beim Ausblick auf das Folgequartal erwarten 90,2 Prozent, dass ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant bleiben wird.

Bezüglich der Preisentwicklung geben 30,0 Prozent der Handwerker für den gewerblichen Bedarf gestiegene Einkaufspreise und 16,9 Prozent gestiegene Verkaufspreise an. Gesunkene Einkaufspreise melden 1,7 Prozent der

*Gewerbliche
Zulieferer weiter
freundlich*

befragten Betriebe, gesunkene Verkaufspreise werden von 6,8 Prozent der befragten Betriebe gemeldet.



Kraftfahrzeuggewerbe

Im Kfz-Gewerbe fällt im zweiten Quartal 2015 die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage im Saldo wieder leicht positiv aus. In Zahlen ausgedrückt, kommt der Anteil an Betrieben mit guter Geschäftslage aktuell auf 22,6 Prozent, während der Anteil an Betrieben mit schlechter Geschäftslage bei 19,4 Prozent liegt. Die Werte im Vorquartal zeigten 26,3 Prozent mit guter und 34,2 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Die Stimmung im zweiten Quartal des Vorjahres 2014 zeigte noch deutlich bessere Werte von 29,0 Prozent Optimisten zu 9,7 Prozent Pessimisten. Beim Ausblick auf den Zeitraum Juli bis September 2015 erwartet die Branche zu einem Anteil von 29,0 Prozent eine gute und zu 22,6 Prozent eine schlechte Geschäftslage.

Die Umsatzlage im Kfz-Handwerk verbessert sich gegenüber dem Vorquartal, stellt sich aber im Vorjahresvergleich aktuell schwächer dar: Die Umsätze sind im zweiten Quartal 2015 bei 23,3 Prozent der Betriebe gestiegen, bei 30,0 Prozent zurück gegangen (somit mindestens konstante Umsätze bei 70,0 Prozent). Das Vorquartal zeigte 26,3 Prozent der Betriebe mit Umsatzzuwächsen, 39,5 Prozent mit Umsatzrückgängen (somit mindestens konstante Umsätze bei 60,5 Prozent). Vor zwölf Monaten lagen die Anteile bei 27,6 mit Zuwachs und 20,7 Prozent mit Rückgang (somit mindestens konstante Umsätze bei 79,3 Prozent). Der Auftragseingang bzw. die Nachfrage ist im zweiten Jahresviertel 2015 jeweils bei etwa jedem vierten Kfz-Betrieb (je 25,8 Prozent) gestiegen bzw. gesunken. Die Ausblicke auf die erwartete Nachfrage ebenso wie auf die erwartete Umsatzlage für den Zeitraum Juli bis September

*Lage im
Kfz-Gewerbe
stabilisiert*

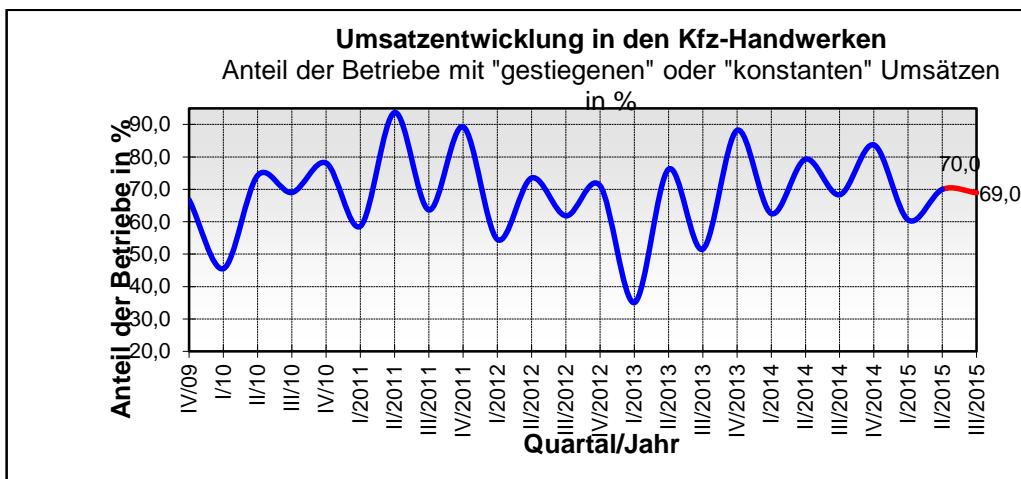
2015 zeigen allerdings jeweils beim Saldo der Anteile mit Zu- und Abnahme einen Überhang an Pessimisten von jeweils rund zehn Prozentpunkten.

Die Auslastung der Kfz-Betriebe liegt nach zuvor 66,6 Prozent derzeit bei 70,9 Prozent. Sie ist damit auch leicht besser als der Vorjahreswert (69,8 Prozent).

Bezüglich der Investitionsneigung haben sich die Aktivitäten der Kfz-Handwerker sowohl gegenüber dem Vorquartal als auch dem Vorjahreswert verbessert. Aktuell geben 70,0 Prozent der Befragten an, auf mindestens konstantem Niveau investiert zu haben. Vor drei Monaten waren es 65,4 Prozent, vor zwölf Monaten 60,0 Prozent. Beim Ausblick auf das dritte Quartal 2015 wird mit einem Wert von 69,0 Prozent an Betrieben, die auf mindestens konstantem Level investieren wollen, das aktuelle Niveau gehalten.

Die Beschäftigungsneigung hat sich gegenüber den Vergleichswerten aus dem Vorquartal und vor Jahresfrist verbessert: Mindestens konstante Beschäftigtenzahlen haben derzeit 96,8 Prozent der Kfz-Handwerker. Dieser Wert lag zuletzt bei 89,7 Prozent, vor Jahresfrist bei 93,5 Prozent. Der Ausblick auf die kommenden drei Monate ergibt einen Wert von 90,3 Prozent.

Bezüglich der Preisentwicklung geben 20,0 Prozent der Betriebe gestiegene Einkaufspreise und 10,0 Prozent gestiegene Verkaufspreise an. Gesunkene Einkaufspreise meldet wiederholt keiner der befragten Betriebe, gesunkene Verkaufspreise werden von 3,3 Prozent der befragten Betriebe verzeichnet.



Lebensmittelhandwerke

Die Stimmung bei den Lebensmittelhandwerkern in der Region bleibt wie bereits zuletzt positiv. Der Anteil an Betrieben mit guter Geschäftslage kommt aktuell auf 36,0 Prozent, vor drei Monaten waren es 34,6 Prozent. Der Anteil an Lebensmittelhandwerkern mit schlechter Geschäftslage liegt derzeit bei

Lebensmittelhandwerk zeigt positive Stimmung

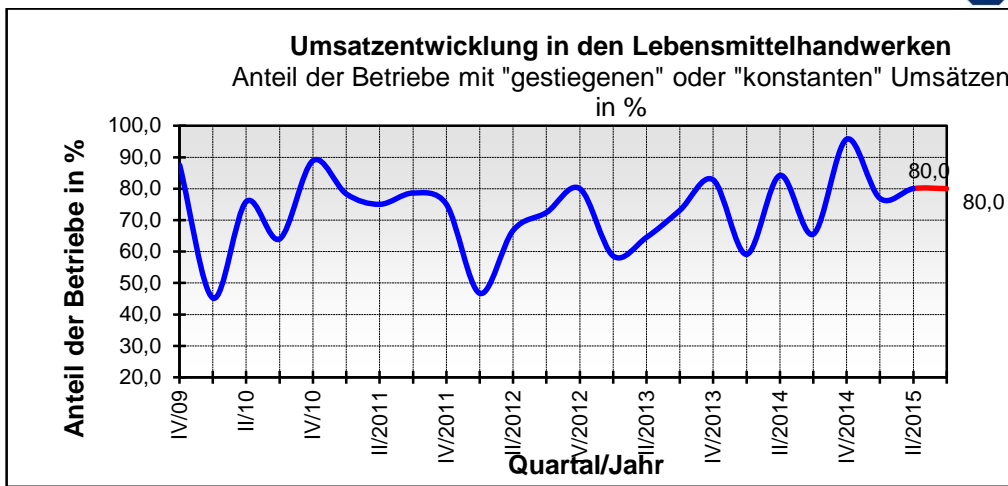


12,0 Prozent nach 19,2 Prozent vor drei Monaten. Die Werte aus dem gleichen Zeitraum des Vorjahres lagen bei 15,8 Prozent Optimisten und 10,5 Prozent Pessimisten. Die aktuelle Lagebeurteilung ist also besser als vor zwölf Monaten. Für das dritte Quartal 2015 schauen knapp drei von zehn Lebensmittelhandwerkern (29,2 Prozent) optimistisch und 16,7 Prozent pessimistisch in die Zukunft. Die Umsatzlage der Lebensmittelhandwerker entwickelt sich im zweiten Quartal 2015 im Vergleich mit dem Vorquartal leicht günstiger, bleibt aber auch leicht hinter den Werten aus dem zweiten Quartal 2014 zurück: 16,0 Prozent der Betriebe geben ein Umsatzplus, 20,0 Prozent Betriebe ein Umsatzminus an (Vorquartal 19,2 mit Umsatzplus, 23,1 Prozent mit Minus). Im gleichen Quartal des Vorjahres 2014 verzeichneten 26,3 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse, 15,8 Prozent mussten rückläufige Umsätze verbuchen. Bei den jeweiligen Resten sind die Umsätze gleich geblieben. Die Kenngröße „mindestens konstante Umsätze“ kommt aktuell auf 80,0 Prozent, vor drei Monaten lag sie bei 76,9 Prozent und vor einem Jahr bei 84,2 Prozent. Für das Folgequartal, also die Vorausschau auf den weiteren Verlauf 2015, gehen 16,0 Prozent der Betriebe von Umsatzzuwächsen und 20,0 Prozent der Betriebe von Umsatzrückgängen aus. Die Auslastung der Betriebe erreicht aktuell 76,5 Prozent, nach 75,2 Prozent im Vorquartal und 71,5 Prozent im Vergleichszeitraum aus dem Vorjahr.

Die Investitionsneigung der Lebensmittelhandwerker bleibt robust. Derzeit haben 82,4 Prozent aller befragten Betriebe mindestens konstante Investitionen getätigt. Darin beinhaltet sind 23,5 Prozent, die ihre Investitionen ausgeweitet haben. Vor zwölf Monaten hatte alle befragten Betriebe (100,0 Prozent) mindestens konstante Investitionen angegeben, darunter 16,7 Prozent mit ausgeweiteten Investitionen. Vor drei Monaten lauteten die Vergleichswerte 71,4 Prozent mit mindestens konstanter Investitionstätigkeit, darunter 9,5 Prozent mit ausgeweiteten Investitionen.

Bezüglich der Beschäftigungsneigung geben 84,6 Prozent der Betriebe eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl an. Im Vorquartal lag dieser Wert bei 96,3 Prozent, im Vorjahr bei 95,0 Prozent. Die Erwartungen für den Zeitraum Juli bis September 2015 kommen auf 84,0 Prozent an Betrieben im Lebensmittelhandwerk mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl.

Bei der Entwicklung des Preisniveaus geben 20,0 Prozent der Betriebe an, höhere Einkaufspreise als zuletzt zahlen zu müssen. 16,0 Prozent verzeichnen gestiegene Verkaufspreise. Gesunkene Einkaufspreise melden 4,0 Prozent der befragten Betriebe, gesunkene Verkaufspreise werden ebenfalls von 4,0 Prozent der befragten Betriebe angegeben.



Gesundheitsgewerke

Die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage im Gesundheitshandwerk in der Region bleibt wie zuletzt positiv und verbessert sich sowohl zum Vorjahr wie auch zum direkten Vorquartal. Der Anteil an Betrieben mit guter Geschäftslage kommt aktuell auf 40,0 Prozent, vor drei Monaten waren es 35,3 Prozent. Der Anteil an Gesundheitshandwerkern mit schlechter Geschäftslage liegt derzeit bei 13,3 Prozent nach 17,6 Prozent vor drei Monaten. Die Werte aus dem gleichen Zeitraum des Vorjahres lagen bei 34,8 Prozent Optimisten und 17,4 Prozent Pessimisten. Für das dritte Quartal 2015 schauen drei von zehn Gesundheitshandwerkern (29,0 Prozent) optimistisch und etwa jeder vierte (25,8 Prozent) pessimistisch in die Zukunft.

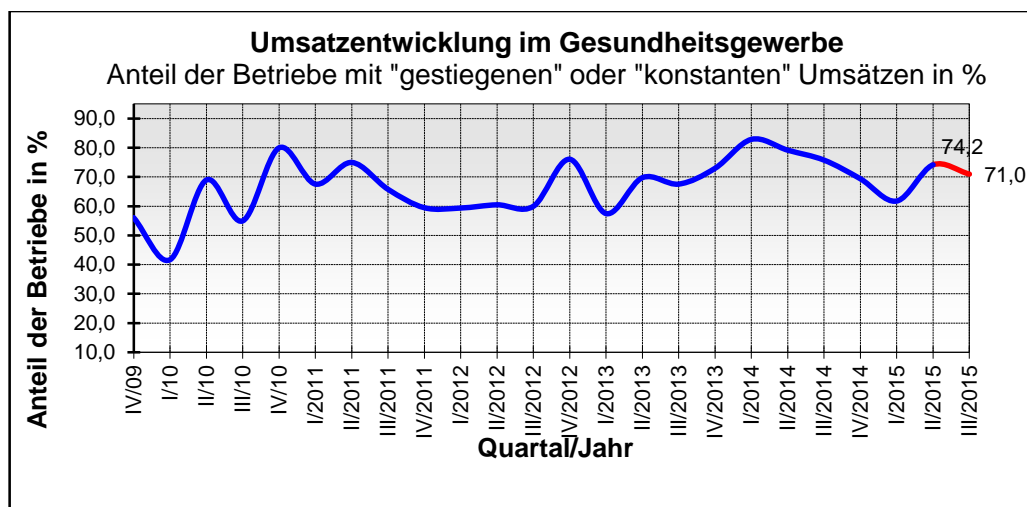
Die Nachfrage- ebenso wie die Umsatzlage entwickeln sich bei den Gesundheitshandwerkern im Vergleich zum Vorquartal etwas günstiger, belieben aber hinter den Werten vor Jahresfrist zurück. Der Ausblick auf das dritte Jahresviertel 2015 lässt Ergebnisse knapp unter dem aktuellen Niveau erwarten. Aktuell geben bezüglich der Nachfragemlage wie auch der Umsatzlage jeweils 19,4 Prozent der befragten Betriebe einen Zuwachs an. Dem stehen ebenfalls 25,8 Prozent gegenüber, die diesbezüglich Einbußen verzeichnen. Die Erwartungen hinsichtlich der Nachfrage zeigen einen deutlichen Negativsaldo aus 3,3 Prozent an Betrieben, die eine höhere Nachfrage erwarten und 23,3 Prozent, die von einer niedrigeren Nachfrage ausgehen. Bei den Erwartungen zur Umsatzlage finden sich 9,7 Prozent an Betrieben mit erwartetem Umsatzplus, die 29,0 Prozent an Betrieben gegenüber stehen, die einen schwächeren Umsatz befürchten. Der Auslastungsgrad liegt nach 76,6 Prozent vor zwölf und 73,0 Prozent vor drei Monaten nun bei 75,7 Prozent. Die

*Stimmung im
Gesundheitshandwerk
bleibt positiv, Nachfrage-
und Umsatzerwartungen
schwächer*

Investitionsneigung im Gesundheitshandwerk bleibt mit dem Vorjahr wie auch dem Vorquartal auf einem Niveau: Sie beläuft sich in aktuell wie auch in den beiden Vergleichszeiträumen auf 80,0 Prozent an Betrieben, die mindestens auf dem Niveau des Vorquartals investieren.

Die Beschäftigungsneigung zeigt sich im zweiten Quartal 2015 günstiger als zuletzt, aber schwächer als vor Jahresfrist. Nach wie vor gibt die überwiegende Mehrzahl von 87,1 Prozent an antwortenden Gesundheitshandwerkern an, ihr Personal mindestens konstant gehalten zu haben. Darunter befindet sich 12,9 Prozent der Betriebe, die angeben, die Mitarbeiterzahl ausgebaut zu haben. Ebenso viele verzeichnen eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl. Für die Vorausschau auf das dritte Jahresviertel 2015 rechnet keiner der befragten Gesundheitshandwerker mit Mitarbeiterverlusten, 6,5 Prozent wollen zusätzliches Personal einstellen.

Bezüglich der Preisentwicklung geben 20,0 Prozent der Betriebe gestiegene Einkaufspreise und 10,0 Prozent gestiegene Verkaufspreise an. Gesunkene Einkaufspreise meldet keiner der befragten Betriebe, gesunkene Verkaufspreise werden von 10,0 Prozent der befragten Betriebe verzeichnet.



Personenbezogene Dienstleistungen

Die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke, also Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Textilreiniger, Fotografen, Damen- und Herrenschneider oder Kosmetiker, zeigen sich seit längerem in durchwachsener Stimmung. Für das zweite Quartal 2015 ergibt sich dahingehend kaum Veränderung. Derzeit melden 24,7 Prozent der Betriebe eine gute und 20,5 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Vor drei Monaten gaben 24,0 Prozent eine gute und 22,9 Prozent eine schlechte Geschäftslage

*Stimmung des
personenbezogenen
Dienstleistungs-
Handwerks bleibt
durchwachsen*



an. Im identischen Zeitraum des Vorjahrs verteilten sich die Anteile bezüglich der Geschäftslage auf 24,2 Prozent Optimisten und 8,1 Prozent Pessimisten. Auch die Erwartungen zur Geschäftslage bezüglich des dritten für das Quartals 2015 ergeben keine deutliche Änderungen: Für diesen Zeitraum geben 25,4 Prozent der Betriebe ein positives Votum ab, während bei 20,9 Prozent die Einschätzung negativ ausfällt.

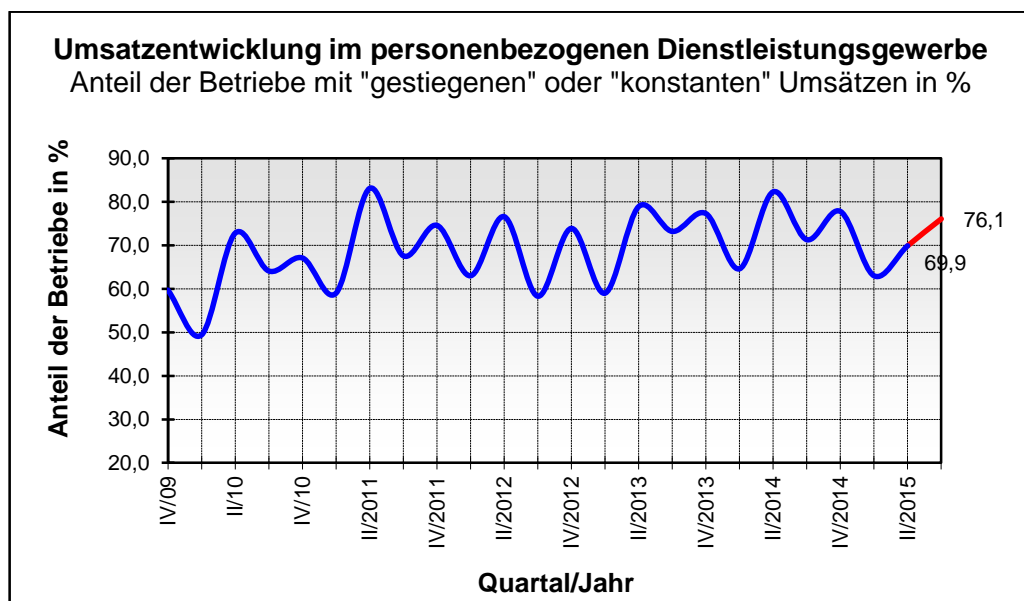
Nachfrage und Umsatzlage im personenbezogenen Dienstleistungshandwerk stellen sich ähnlich dar wie im Vorquartal, bleiben aber hinter den Werten des Vorjahres zurück. Bei jeweils rund jedem dritten Betrieb haben Nachfrage bzw. Umsatz gegenüber dem Vorquartal abgenommen, bei 8,3 bzw. 12,3 Prozent der Betriebe konnten sie sich verbessern. Die Anteile verteilten sich vor zwölf Monaten günstiger als aktuell. Beim Ausblick auf die Entwicklung der Nachfrage und Umsatzlage in der näheren Zukunft zeigt sich für das dritte Jahresviertel 2015 eine Aufhellung der Beurteilung: Rund jeder zehnte Betrieb erwartet Verbesserungen der Umsatzentwicklung, nur noch jeder vierte eine schwächere Umsatzlage. Bei den Erwartungen zur Nachfrage gehen jeweils 11,4 Prozent von einer Abschwächung bzw. Verbesserung in den nächsten drei Monaten aus. Der Auslastungsgrad hat sich leicht verbessert und erreicht aktuell 65,5 Prozent nach zuvor 63,5 Prozent im ersten Quartal 2014. Er bleibt damit knapp oberhalb der Marke von vor zwölf Monaten (65,4 Prozent).

Die Investitionsneigung liegt in etwa auf dem Niveau sowohl des Vorjahres wie auch des Vorquartals. Gemessen an dem Anteil an Betrieben mit mindestens so umfangreichen Investitionen wie im den vorangegangenen Kalenderquartal liegt die Investitionsneigung aktuell bei 81,2 Prozent. Vor drei Monaten waren es, ebenso wie vor zwölf Monaten, 82,5 Prozent.

Die Beschäftigungslage stellt sich bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken ebenfalls günstiger als vor drei Monaten dar, bleibt aber hinter dem Vorjahr zurück. Derzeit ist bei 90,4 Prozent der Betriebe die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mindestens gleich groß geblieben. Darin beinhaltet sind 3,6 Prozent, die ein Plus an Mitarbeitern verzeichnen. Dem stehen 9,6 Prozent an Betrieben gegenüber, die sich von Mitarbeitern trennen mussten. Bei den restlichen Betrieben ist der Personalbestand konstant geblieben. Vor Jahresfrist lag der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl bei 95,5 Prozent. Die Anteile mit Mitarbeiterzunahme und -abnahme kamen auf 1,5 bzw. 4,5 Prozent. Im Vorquartal waren 83,5 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl festzustellen, inklusive damals 4,9 Prozent an Betrieben mit Personalaufbau, gegenüber 16,5 Prozent mit Personalabbau. Beim Ausblick

auf den Jahresanfang wird kaum Veränderung erwartet: Hier liegt der Grad an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl bei 92,1 Prozent, inklusive 9,2 Prozent an Betrieben, die Personal aufbauen wollen. Die übrigen 7,9 Prozent erwarten eine Reduktion der Belegschaft.

Die Entwicklung des Preisniveaus bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken verläuft weitgehend so wie im Durchschnitt des Gesamthandwerks. 35,6 Prozent der Betriebe geben gestiegene Einkaufspreise und 17,6 Prozent gestiegene Verkaufspreise an. Gesunkene Einkaufspreise melden 2,7 Prozent der befragten Betriebe, gesunkene Verkaufspreise werden von 6,8 Prozent der befragten Betriebe verzeichnet.



IV. Anhang

Zeitraum

Ergebnisse einer Umfrage vom August 2015.
Manuskript abgeschlossen am 22. September 2015.

Befragungsgruppen der Konjunkturumfrage (Einordnung nach Anlage in HWO in Klammern)

Bauhauptgewerbe:

Maurer und Betonbauer (A), Zimmerer (A), Dachdecker (A), Straßenbauer (A), Gerüstbauer (A)

Ausbaugewerbe:

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (B1), Stukkateure (A), Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateure und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A), Raumausstatter (B1), Glaser (A)

Handwerk für den gewerblichen Bedarf:

Feinwerkmechaniker (A), Kälteanlagenbauer (A), Elektromaschinenbauer (A), Landmaschinenmechaniker (A), Metallbauer (A), Gebäudereiniger (B1), Informationstechniker (A), Schilder- und Lichtreklamehersteller (B1)

Kraftfahrzeuggewerbe:

Karosserie- und Fahrzeugbauer (A), Kraftfahrzeugtechniker (A)

Lebensmittelhandwerke:

Bäcker (A), Konditoren (A), Fleischer (A)

Gesundheitsgewerbe:

Augenoptiker (A), Zahntechniker (A), Hörgeräteakustiker (A), Orthopädieschuhmacher (A), Orthopädietechniker (A)

Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe:

Friseure (A), Schuhmacher (B1), Uhrmacher (B1), Textilreiniger (B1), Fotografen (B1), Damen- und Herrenschneider (B1), Kosmetiker (B2)

ausgewählte volkswirtschaftliche Rahmendaten				
		Jun 15	Mai 15	Jun 14
Inflationsrate (zum Vorjahr; * = vorläufig)	Bund	0,3%	0,7%	1,0%
	Hessen	0,3%	0,8%	0,9%
GfK Konsumklima		10,2	10,1	8,6
	Konjunkturerwartungen	24,9	38,3	46,2
	Einkommenserwartungen	57,2	52,0	47,2
	Anschaffungsneigung	57,0	62,6	53,2
Ifo-Geschäftsklima (Umstellung auf WZ 2008, Umbasierung Basisjahr 2005)		108,0	107,5	107,9
	Lage	113,9	113,3	113,1
	Erwartungen	102,3	102,1	103,0
Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt)	Bund	6,2%	6,3%	6,5%
	Hessen	5,3%	5,4%	5,6%
	Kammergebiet	5,5%	5,5%	5,9%
Geschäftsklimaindikator der HWK Rhein-Main (quartalsweise)		Q2 2015	Q1 2014	Q2 2014
	gesamt	150,7	147,7	152,2
	Lage	153,0	143,7	153,2
	Erwartungen	148,6	151,9	151,2
Zinsniveau	EZB- Hauptrefinanzierungssatz	0,05%	0,05%	0,15% (seit 11.06.2014)

Methodische Anmerkungen

Die Befragung von rund 4 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main erfolgt für jedes Quartal eines Jahres. Um repräsentative Ergebnisse über die wirtschaftliche Lage im südhessischen Handwerk ableiten zu können, wurde eine sektoral und regional gegliederte Stichprobe gewählt. Neben den Fragen zur aktuellen Entwicklung zeichnen Angaben zu den Erwartungen für die nahe Zukunft ein umfassendes Bild des heimischen Wirtschaftsklimas.

Die Zuständigkeit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main umfasst die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach sowie die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach und Odenwaldkreis.

Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator fasst die Beurteilung der aktuellen und der in den kommenden drei Monaten erwarteten Geschäftslage zusammen. Dabei können die Betriebe jeweils mit gut, mit „befriedigend“ oder mit schlecht werten. Aus Wertungen zur aktuellen und zur zukünftigen Lage werden dann zunächst zwei Teilindikatoren berechnet. Eindeutig positive (gut) oder negative (schlecht) Urteile gehen dabei voll, in der Tendenz positive Urteile („befriedigend“) nur mit halbem Gewicht in die Berechnung ein. Der Gesamtindikator ergibt sich dann als geometrisches Mittel der beiden Teilindikatoren. In einer Gesamtformel ausgedrückt stellt sich diese Rechnung wie folgt dar:

$$GKI = [(G^{\text{gut}} + \frac{1}{2} G^{\text{befr.}} - G^{\text{schlecht}} + 100) * (Z^{\text{gut}} + \frac{1}{2} Z^{\text{befr.}} - Z^{\text{schlecht}} + 100)]^{\frac{1}{2}}$$

Teilindikator für die aktuelle Lage

Teilindikator für die zukünftige Lage

GKI: Geschäftsklimaindikator

G: Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage als gut / „befriedigend“ / schlecht werten

Z: Anteil der Betriebe, die ihre zukünftige Geschäftslage als gut / „befriedigend“ / schlecht werten

Im Ergebnis bewegt sich der Geschäftsklimaindikator auf einer Skala von 0 bis 200. Je höher der Indikatorwert, desto besser das Geschäftsklima.

Fragebogen

Konjunkturumfrage
der Handwerkskammer Kassel, Rhein-Main und Wiesbaden

Handwerkskammer
Kassel
Scheidemannplatz 2
34117 Kassel

HWK Rhein-Main, Postfach 100741, 64207 Darmstadt

Bitte bald ausfüllen und bis spätestens
an die Handwerkskammer zurücksenden oder faxen.
Fax-Nr.: **0561-7888 180**

Berichtszeitraum Quartal

A Entwicklung im Berichtsquartal

1 Gesamtbeschäftigte am Ende des Berichts-
zeitraumes (einschl. Inhaber, unbezahlt mithelfende
Familienangehörige und Lehrlinge) Anzahl der Personen

2 Veränderung der Gesamtbeschäftigtenzahl gegenüber Vorquartal

- gleich
- mehr
- weniger

3 Betriebsauslastung (im Durchschnitt des Quartals)

- bis 50% bis 60% bis 70% bis 80% bis 90% bis 100% über 100%

4 Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist im Berichtszeitraum

- gestiegen gleich geblieben gesunken er reicht derzeit für Wochen

5 Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist für die Jahreszeit

- überdurchschnittlich normal unterdurchschnittlich

6 Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) gegenüber Vorquartal

gestiegen gleich gesunken

7 Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Einkauf

8 Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Verkauf

9 Umsatzentwicklung gegenüber Vorquartal

10 Getätigte Investitionen in den letzten 3 Monaten
Investitionen insgesamt (Betrag ca. in EUR)

davon Baumaßnahmen (Betrag ca. in EUR)

, 00 €

, 00 €

B Geschäftslage

1 Wir halten unsere Geschäftslage derzeit für gut befriedigend schlecht

2 Wir halten unsere Geschäftslage zukünftig, in den nächsten 3 Monaten gut befriedigend schlecht

C Erwartungen und Pläne für das nächste Quartal

1 Gesamtbeschäftigtenzahl wird voraussichtlich

steigen gleich bleiben sinken

2 Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) wird voraussichtlich

3 Einkaufspreise werden voraussichtlich

4 Verkaufspreise werden voraussichtlich

5 Umsätze werden voraussichtlich

6 Investitionen werden in den nächsten 3 Monaten

Konjunkturindikatoren Handwerkskammer Rhein-Main

Handwerk Kammergebiet Frankfurt-Rhein-Main gesamt											
		II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	erw. III 2015
Geschäftsklima (max. 200)		144,4	140,8	144,9	149,4	152,2	147,2	149,1	147,7	150,7	--
Geschäftslage	+	35,2	35,0	39,8	36,7	40,1	40,2	41,0	36,9	43,7	41,5
	0	49,3	47,8	46,8	48,7	48,7	43,1	46,3	46,6	43,7	43,7
	-	15,5	17,2	13,4	14,6	11,3	16,7	12,7	16,5	12,6	14,8
Zukünftige Geschäftslage	+	33,5	32,6	29,7	39,3	38,7	37,0	34,2	38,3	41,5	--
	0	51,6	49,9	53,8	49,2	49,2	50,3	52,2	50,2	43,7	--
	-	14,9	17,6	16,5	11,4	12,1	12,7	13,5	11,5	14,8	--
Beschäftigung	+	6,5	14,3	9,0	7,9	8,9	13,4	8,3	9,2	9,2	11,1
	0	85,2	76,3	79,4	81,7	83,1	77,4	83,1	75,5	79,0	80,5
	-	8,3	9,4	11,6	10,4	8,0	9,2	8,6	15,3	11,8	8,4
Zukünftige Beschäftigung	+	7,9	4,7	6,3	9,3	8,7	7,3	5,5	9,2	11,1	--
	0	83,8	86,2	84,5	82,5	85,8	85,4	82,6	82,5	80,5	--
	-	8,3	9,1	9,2	8,2	5,5	7,3	11,9	8,3	8,4	--
Betriebsauslastung		76,2	76,9	77,6	75,0	76,9	76,6	78,7	74,6	77,4	--
Auftragsbestand	+	18,9	10,6	17,8	17,2	19,1	16,3	17,4	16,8	20,6	--
	0	58,9	66,5	44,2	59,6	60,9	62,6	61,6	56,7	58,2	--
	-	22,2	22,9	38,0	23,2	20,0	21,1	21,0	26,5	21,2	--
Umsatz	+	21,4	21,1	22,3	12,8	22,0	18,5	23,0	16,8	21,1	16,6
	0	57,7	53,6	54,6	55,9	59,2	58,9	57,0	51,6	56,5	61,9
	-	20,9	25,3	23,1	31,3	18,8	22,6	20,0	31,6	22,4	21,5
Auftragseingang	+	20,4	19,1	21,2	18,0	22,7	17,5	21,2	16,4	20,8	12,3
	0	59,2	54,0	54,7	59,5	57,4	59,9	58,1	56,7	56,5	72,4
	-	20,4	26,9	24,1	22,5	19,9	22,6	20,7	26,9	22,7	15,3
Zukünftiger Auftragseingang	+	10,7	14,4	8,6	23,5	12,9	15,6	8,6	18,1	12,3	--
	0	73,0	68,1	67,9	65,6	71,5	69,0	71,5	72,6	72,4	--
	-	16,3	17,5	23,5	10,9	15,6	14,6	19,9	9,3	15,3	--
Investitionen	+	12,3	13,6	13,2	12,7	13,4	12,6	15,1	12,2	15,6	10,6
	0	60,5	61,4	62,5	61,4	65,0	63,9	64,9	63,4	65,3	62,8
	-	27,2	25,0	24,3	25,9	21,6	23,5	20,0	24,4	19,1	26,6
Zukünftiger Investitionen	+	8,9	9,5	9,2	8,3	8,9	10,1	8,4	9,9	10,6	--
	0	60,1	58,2	60,8	66,2	64,8	61,0	61,6	66,2	62,8	--
	-	31,0	32,3	30,0	25,5	26,3	28,9	30,0	23,9	26,6	--
Einkaufspreise	+	37,6	31,5	32,0	40,7	30,7	27,4	27,2	32,1	29,6	35,8
	0	60,5	66,0	65,9	56,7	67,2	70,2	68,7	64,5	68,7	62,3
	-	1,9	2,5	2,1	2,6	2,1	2,4	4,1	3,4	1,7	1,9
Verkaufspreise	+	14,9	11,0	13,4	12,6	11,6	7,5	10,4	15,0	14,7	18,8
	0	77,2	82,2	81,0	80,1	81,3	85,5	81,9	77,8	79,7	75,1
	-	7,9	6,8	5,6	7,3	7,1	7,0	7,7	7,2	5,6	6,1

Bauhauptgewerbe											
		II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	erw. III 2015
Geschäftsklima (max. 200)		167,7	148,3	147,6	151,8	147,8	150,6	139,9	144,4	156,4	--
Geschäftslage	+	50,0	53,1	50,0	46,4	52,9	44,7	38,3	36,6	54,3	57,1
	0	44,1	31,3	38,2	35,7	29,5	42,1	46,8	43,9	31,4	28,6
	-	5,9	15,6	11,8	17,9	17,6	13,2	14,9	19,5	14,3	14,3
Zukünftige Geschäftslage	+	47,1	43,8	37,1	59,1	52,9	37,8	35,4	38,5	57,1	--

	0	50,0	37,4	42,9	26,1	26,5	48,7	41,7	48,7	28,6	--
	-	2,9	18,8	20,0	14,8	20,6	13,5	22,9	12,8	14,3	--
Beschäftigung	+	14,7	27,3	10,8	13,8	17,6	7,7	2,0	9,5	11,4	8,6
	0	73,5	66,6	70,3	75,9	76,5	84,6	89,8	78,6	82,9	88,5
	-	11,8	6,1	18,9	10,3	5,9	7,7	8,2	11,9	5,7	2,9
Betriebsauslastung		86,5	85,5	85,0	81,0	83,6	84,7	83,0	76,0	84,4	--
Umsatz	+	44,1	36,4	22,2	21,4	28,1	11,1	17,8	24,4	33,3	25,7
	0	44,1	51,5	61,1	46,5	50,0	75,0	60,2	41,5	48,5	54,3
	-	11,8	12,1	16,7	32,1	21,9	13,9	22,0	34,1	18,2	20,0
Auftragseingang	+	44,1	38,7	17,1	18,5	30,3	15,8	21,3	14,6	28,6	17,1
	0	41,2	51,6	60,0	55,6	36,4	71,0	52,7	61,0	45,7	68,6
	-	14,7	9,7	22,9	25,9	33,3	13,2	26,0	24,4	25,7	14,3
Investitionen	+	12,0	8,0	10,0	27,3	10,0	0,0	5,9	7,1	20,8	6,3
	0	56,0	64,0	53,3	36,3	65,0	55,6	67,1	50,0	58,4	56,2
	-	32,0	28,0	36,7	36,4	25,0	44,4	27,0	42,9	20,8	37,5

Ausbaugewerbe											
		II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	erw. III 2015
Geschäftsklima (max. 200)		163,2	166,5	166,6	178,2	169,3	174,6	175,6	177,2	178,1	--
Geschäftslage	+	42,2	50,0	53,3	48,1	48,2	56,8	51,3	49,2	60,4	53,6
	0	49,2	39,8	38,5	44,5	42,2	35,6	43,6	44,9	32,4	38,2
	-	8,6	10,2	8,2	7,4	9,6	7,6	5,1	5,9	7,2	8,2
Zukünftige Geschäftslage	+	39,2	46,1	38,5	52,4	45,5	47,7	44,0	49,6	53,6	--
	0	50,4	42,6	51,7	43,8	46,5	44,7	50,8	45,3	38,2	--
	-	10,4	11,3	9,8	3,8	8,0	7,6	5,2	5,1	8,2	--
Beschäftigung	+	5,4	16,1	8,9	9,3	11,8	17,9	10,7	8,4	10,7	11,6
	0	90,7	74,6	80,6	79,6	79,0	73,9	80,2	74,0	75,0	78,6
	-	3,9	9,3	10,5	11,1	9,2	8,2	9,1	17,6	14,3	9,8
Betriebsauslastung		81,0	84,6	82,9	80,0	81,6	83,7	85,0	82,6	83,5	--
Umsatz	+	18,1	24,8	25,2	15,9	25,6	27,6	27,0	19,7	23,4	20,0
	0	67,7	57,3	52,8	54,2	59,9	57,4	51,6	52,9	58,6	58,2
	-	14,2	17,9	22,0	29,9	14,5	15,0	21,4	27,4	18,0	21,8
Auftragseingang	+	20,5	28,4	22,0	25,2	28,1	23,1	20,2	21,0	23,4	11,8
	0	63,0	51,8	50,4	53,3	57,9	60,7	57,1	55,5	55,9	70,9
	-	16,5	19,8	27,6	21,5	14,0	16,2	22,7	23,5	20,7	17,3
Investitionen	+	13,3	12,2	12,2	11,5	9,5	12,6	17,0	15,1	13,4	12,9
	0	56,1	65,6	66,7	68,0	70,3	73,7	62,1	66,3	70,7	63,3
	-	30,6	22,2	21,1	20,5	20,2	13,7	20,9	18,6	15,9	23,8

Handwerke für den gewerblichen Bedarf											
		II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	erw. III 2015
Geschäftsklima (max. 200)		151,1	140,5	152,5	150,0	156,4	152,7	159,8	157,5	159,1	--
Geschäftslage	+	42,4	41,4	32,0	42,9	50,0	46,6	50,8	42,4	45,9	45,8
	0	42,9	41,4	60,0	42,8	37,0	37,9	38,4	45,7	45,9	44,0
	-	14,7	17,2	8,0	14,3	13,0	15,5	10,8	11,9	8,2	10,2
Zukünftige Geschäftslage	+	42,4	34,5	32,0	39,6	48,1	42,9	45,2	44,1	45,8	--
	0	15,5	44,8	58,0	47,2	40,8	46,4	46,7	49,1	44,0	--
	-	12,1	20,7	10,0	13,2	11,1	10,7	8,1	6,8	10,2	--
Beschäftigung	+	4,3	16,9	7,8	10,7	12,5	17,2	4,6	11,9	4,8	14,8
	0	75,7	69,5	74,6	69,7	73,2	69,0	76,9	69,5	79,1	75,4
	-	20,0	13,6	17,6	19,6	14,3	13,8	18,5	18,6	16,1	9,8
Betriebsauslastung		81,3	81,1	79,9	77,9	82,2	81,9	84,2	82,6	81,4	--

Umsatz	+	23,5	31,0	14,9	14,3	24,5	25,9	18,0	21,1	22,4	14,8
	0	53,0	41,4	44,7	55,3	49,1	51,7	64,5	54,3	58,6	73,7
	-	23,5	27,6	40,4	30,4	26,4	22,4	17,5	24,6	19,0	11,5
Auftragseingang	+	23,5	17,5	18,4	21,8	25,9	27,6	18,0	27,1	26,7	16,7
	0	54,4	50,9	48,9	56,4	50,0	44,8	64,0	50,9	56,6	73,3
	-	22,1	31,6	32,7	21,8	24,1	27,6	18,0	22,0	16,7	10,0
Investitionen	+	6,4	18,9	7,7	11,6	19,4	14,3	24,0	13,0	21,6	12,5
	0	76,6	56,8	66,7	65,1	58,4	52,4	54,0	58,7	58,8	64,3
	-	17,0	24,3	25,6	23,3	22,2	33,3	22,0	28,3	19,6	23,2

Kfz-Handwerk											
		II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	erw. III 2015
Geschäftsklima (max. 200)		123,6	119,0	119,5	142,8	144,2	142,7	139,8	122,3	131,4	--
Geschäftslage	+	22,2	12,9	30,6	31,3	29,0	20,9	22,2	26,3	22,6	29,0
	0	53,6	54,8	44,4	49,9	61,3	60,5	66,7	39,5	58,0	48,4
	-	24,2	32,3	25,0	18,8	9,7	18,6	11,1	34,2	19,4	22,6
Zukünftige Geschäftslage	+	20,5	18,8	11,8	35,5	25,8	28,6	18,2	29,4	29,0	--
	0	54,5	62,4	58,8	51,6	58,1	64,3	65,9	50,0	48,4	--
	-	25,0	18,8	29,4	12,9	16,1	7,1	15,9	20,6	22,6	--
Beschäftigung	+	4,4	18,2	16,2	0,0	3,2	14,0	8,7	17,9	9,7	9,7
	0	84,5	69,7	75,7	93,9	90,3	79,0	80,4	71,8	87,1	80,6
	-	11,1	12,1	8,1	6,1	6,5	7,0	10,9	10,3	3,2	9,7
Betriebsauslastung		71,0	67,8	72,4	70,7	69,8	70,9	71,9	67,0	70,9	--
Umsatz	+	28,6	3,0	23,5	9,4	27,6	22,0	30,2	26,3	23,3	20,7
	0	47,6	48,5	64,7	53,1	51,7	46,3	53,8	34,2	46,7	48,3
	-	23,8	48,5	11,8	37,5	20,7	31,7	16,0	39,5	30,0	31,0
Auftragseingang	+	25,6	3,0	19,4	12,5	16,7	12,2	25,0	21,1	25,8	10,3
	0	48,8	81,5	61,2	65,6	70,0	53,7	59,1	50,0	48,4	69,0
	-	25,6	15,5	19,4	21,9	13,3	34,1	15,9	28,9	25,8	20,7
Investitionen	+	12,1	11,1	15,4	15,0	16,0	10,3	12,5	7,7	15,0	6,9
	0	51,5	51,9	61,5	45,0	44,0	58,7	65,5	57,7	55,0	62,1
	-	36,4	37,0	23,1	40,0	40,0	31,0	22,0	34,6	30,0	31,0

Lebensmittelhandwerk											
		II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	erw. III 2015
Geschäftsklima (max. 200)		113,1	115,2	141,7	122,7	142,2	124,1	166,2	142,3	144,7	--
Geschäftslage	+	20,0	11,5	41,4	22,7	15,8	26,7	60,9	34,6	36,0	29,2
	0	46,7	57,7	44,8	50,0	73,7	46,6	34,8	46,2	52,0	54,1
	-	33,3	30,8	13,8	27,3	10,5	26,7	4,3	19,2	12,0	16,7
Zukünftige Geschäftslage	+	19,4	11,5	21,4	18,2	15,8	30,0	43,5	26,9	29,2	--
	0	51,6	65,4	60,7	59,1	73,7	43,3	47,8	61,6	54,1	--
	-	29,0	23,1	17,9	22,7	10,5	26,7	8,7	11,5	16,7	--
Beschäftigung	+	9,4	10,7	16,7	16,7	0,0	6,5	29,2	22,2	23,1	16,0
	0	81,2	78,6	70,0	79,1	95,0	83,8	70,8	74,1	61,5	68,0
	-	9,4	10,7	13,3	4,2	5,0	9,7	0,0	3,7	15,4	16,0
Betriebsauslastung		67,5	70,4	73,7	69,8	71,5	71,1	79,0	75,2	76,5	--
Umsatz	+	12,9	23,1	31,0	13,6	26,3	13,8	39,0	19,2	16,0	16,0
	0	51,6	50,0	51,8	45,5	57,9	51,7	56,7	57,7	64,0	64,0
	-	35,5	26,9	17,2	40,9	15,8	34,5	4,3	23,1	20,0	20,0
Auftragseingang	+	10,7	12,0	39,3	13,6	21,1	13,8	39,1	20,8	16,0	12,0
	0	64,3	56,0	46,4	59,1	47,3	65,5	60,9	58,4	80,0	72,0
	-	25,0	32,0	14,3	27,3	31,6	20,7	0,0	20,8	4,0	16,0

Investitionen	+	10,0	15,0	20,8	7,1	16,7	22,2	21,0	9,5	23,5	8,7
	0	65,0	55,0	45,9	64,3	83,3	66,7	63,0	61,9	58,9	60,9
	-	25,0	30,0	33,3	28,6	0,0	11,1	16,0	28,6	17,6	30,4

Gesundheitshandwerk											
		II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	erw. III 2015
Geschäftsklima (max. 200)		141,2	128,8	135,7	160,0	128,4	153,1	134,1	137,7	137,4	--
Geschäftslage	+	36,4	27,0	36,8	35,3	34,8	42,4	44,4	35,3	40,0	29,0
	0	47,7	48,7	42,1	58,8	47,8	42,4	33,4	47,1	46,7	45,2
	-	15,9	24,3	21,1	5,9	17,4	15,2	22,2	17,6	13,3	25,8
Zukünftige Geschäftslage	+	26,2	27,8	36,1	41,9	33,3	35,5	29,4	25,0	29,0	--
	0	54,1	50,0	41,7	51,6	33,4	58,0	47,1	56,2	45,2	--
	-	16,7	22,2	22,2	6,5	33,3	6,5	23,5	18,8	25,8	--
Beschäftigung	+	11,4	8,1	5,3	5,7	8,3	24,2	5,6	0,0	12,9	6,5
	0	88,6	81,1	81,5	82,9	87,5	72,8	91,6	82,9	74,2	93,5
	-	0,0	10,8	13,2	11,4	4,2	3,0	2,8	17,1	12,9	0,0
Betriebsauslastung		75,9	71,3	75,9	76,7	76,6	74,2	85,9	73,0	75,7	--
Umsatz	+	20,9	18,9	27,0	11,4	12,5	9,1	19,0	11,8	19,4	9,7
	0	48,9	48,7	46,0	71,5	66,7	66,7	50,0	50,0	54,8	61,3
	-	30,2	32,4	27,0	17,1	20,8	24,2	31,0	38,2	25,8	29,0
Auftragseingang	+	22,7	16,2	27,0	22,9	12,5	15,6	27,8	12,1	19,4	3,3
	0	50,0	48,7	54,1	68,5	66,7	62,5	44,4	51,5	54,8	73,4
	-	27,3	35,1	18,9	8,6	20,8	21,9	27,8	36,4	25,8	23,3
Investitionen	+	16,7	16,7	14,3	20,7	20,0	17,4	16,0	20,0	5,0	18,5
	0	56,6	70,0	64,3	55,2	60,0	60,9	68,0	60,0	75,0	55,6
	-	26,7	13,3	21,4	24,1	20,0	21,7	16,0	20,0	20,0	25,9

Personenbezogenes Dienstleistungshandwerk											
		II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	II 2015	erw. III 2015
Geschäftsklima (max. 200)		134,1	132,3	130,7	127,0	151,2	124,0	128,5	134,3	131,5	--
Geschäftslage	+	22,5	15,5	21,5	15,9	24,2	23,1	23,8	24,0	24,7	25,4
	0	57,8	70,7	61,6	60,3	67,7	48,3	53,6	53,1	54,8	53,7
	-	19,7	13,8	16,9	23,8	8,1	28,6	22,6	22,9	20,5	20,9
Zukünftige Geschäftslage	+	26,9	16,7	16,9	20,3	25,0	23,9	19,0	31,5	25,4	--
	0	55,2	62,9	61,6	60,9	68,3	54,5	60,7	52,2	53,7	--
	-	17,9	20,4	21,5	18,8	6,7	21,6	20,3	16,3	20,9	--
Beschäftigung	+	3,8	4,8	4,2	2,8	1,5	5,3	6,6	4,9	3,6	9,2
	0	89,9	90,4	90,2	91,6	94,0	83,1	89,0	78,6	86,8	82,9
	-	6,3	4,8	5,6	5,6	4,5	11,6	4,4	16,5	9,6	7,9
Betriebsauslastung		65,2	63,1	67,4	64,8	65,4	65,1	68,0	63,5	65,5	--
Umsatz	+	14,1	5,4	15,2	4,6	9,7	6,9	17,3	4,3	12,3	9,9
	0	64,8	67,8	62,1	60,0	72,6	64,4	60,5	58,7	57,6	66,2
	-	21,1	26,8	22,7	35,4	17,7	28,7	22,2	37,0	30,1	23,9
Auftragseingang	+	4,4	3,9	13,3	3,3	12,3	7,1	14,5	2,3	8,3	11,4
	0	76,5	68,6	65,2	66,7	68,4	64,3	63,5	64,7	58,4	77,2
	-	19,1	27,5	21,5	30,0	19,3	28,6	22,0	33,0	33,3	11,4
Investitionen	+	14,6	14,3	16,3	4,4	12,5	13,6	7,5	9,5	12,5	6,3
	0	62,5	57,1	65,1	68,9	70,0	62,7	79,3	73,0	68,7	68,3
	-	22,9	28,6	18,6	26,7	17,5	23,7	13,2	17,5	18,8	25,4